



# Eine Geschichte schreiben

## Fünf Tipps

Sie möchten eine Geschichte schreiben? – Nur zu! Denn wir alle lieben Geschichten:

Komische, groteske, traurige, rührende, lustige, märchenhafte, abenteuerliche, spannende, romantische, sentimentale oder tragische Geschichten mit Ereignissen und Menschen und deren Stimmungen, wie sie auch im „richtigen Leben“ vorkommen können. Nur daß sie eben erfunden sind, fiktional, wie man so schön sagt.

Wie aber findet man Ideen für seine Geschichte? Phantasie und Aufmerksamkeit sind gefragt: Man hört zufällig ein Gespräch, liest etwas in der Zeitung, beobachtet eine Szene an irgendeinem Ort, erinnert sich an ein bestimmtes Erlebnis. Die Geschichten, die man aus solchen „Keimzellen“ entwickelt, sind allerdings erfunden, ebenso die Personen, deren Handeln und Gedanken, ihr Verhalten untereinander und zu den Ereignissen in der Geschichte. Im andern Fall handelte es

sich eben um einen (auto)biographischen Text oder einen Bericht über ein Ereignis, beispielsweise eine Reise. Wir reden aber von erdachten Geschichten. Oder – um mit Aristoteles zu sprechen:

**Ein Dichter schreibt nicht auf, was wirklich geschehen ist, sondern was – der Logik und Wahrscheinlichkeit folgend – geschehen könnte!  
Der Dichter sucht die Wahrheit hinter der Wirklichkeit.**

1. Machen Sie sich klar, was Sie mit Ihrer Geschichte sagen wollen. Welche „Wahrheit“ soll mitgeteilt werden?

2. Ihre Geschichte braucht eine Handlung, auch „Plot“ genannt. Der Plot steht meist im Klappentext eines Buches und natürlich auf den jeweiligen Ankündigungsplattformen im Internet und in Verlagsbroschüren mit den Neuerscheinungen. Informationen über den Schluß einer Geschichte sucht man dort allerdings oft vergebens, der potentielle Leser soll das Buch ja kaufen, also wird nicht gleich alles verraten ...

3. Nach Aristoteles' *Poetik* (Lehrbuch der Dichtkunst) braucht es für einen gelungenen Plot *Anfang - Hauptteil (Mitte) - Schluß*. Wie im Schulaufsatz, werden Sie sagen! Richtig! Und wie im Schulaufsatz müssen auch Sie Ihre Leser mit den nötigen Informationen am Anfang versorgen, damit diese der Handlung auch folgen können bzw. sie auch als folge-richtig erkennen können!

Übrigens: Ob Sie Ihre Geschichte auch in dieser – chronologischen – Reihenfolge erzählen wollen, bleibt Ihnen überlassen: Sie könnten den Leser auch absichtlich verwirren und mit dem Schluß anfangen, danach das Puzzle zusammenfügen. Ist aber eher was für geübte Autoren, man verwirrt sich selbst sonst ganz leicht.

Und: Entscheiden Sie sich, ob Sie Ihre Geschichte in der Vergangenheit oder in der Gegenwart schreiben wollen.

4. Sie müssen den Leser mit den Personen, den Schauplätzen, den Stimmungen und der erzählten Zeit Ihrer Geschichte vertraut machen und infolgedessen beschreiben:

- **Die handelnden Personen:** Also z.B. Name, Alter, Beruf, Eigenheiten, Vorlieben, Aussehen, Gedanken, Einstellungen ...  
Personen, die keine Rolle in der Geschichte spielen, haben dort auch nichts verloren. Angaben, die nicht wichtig sind zum Verständnis der Personen und deren Handlungen, können entfallen.
- **Die Schauplätze:** Eine Stadt, ein Restaurant, eine Straße, eine Wohnung, ein Konzertsaal, am Strand, auf einem Berg, im Flugzeug, auf dem Schiff, im Auto, im Supermarkt ... über eine plastische, detailgetreue, farbige Beschreibung der Kulisse freut sich der Leser – WENN sie denn zur Geschichte gehört! Ein Beispiel: Detaillierte Landschaftsbeschreibungen ohne jeglichen Bezug zur Handlung langweilen den Leser!
- **Die Zeit,** die Zeitspanne, in der Ihre Erzählung spielt: Gegenwart, vor 50 Jahren, Sommer, Winter, 24 Stunden ...
- Angaben zum **Wetter** : Regen, Sturm, Windstille, blauer Himmel ...

5. Lassen Sie Ihre Personen sprechen! Es gibt keine gute Geschichte ohne gute/treffende Dialoge. Die Sprechweise muß zum Charakter und zu den Emotionen der Personen passen! Es gibt also ebenso viele „Sprechstile“ in Ihrer Geschichte wie Sie handelnde Personen und Situationen haben: Ein Kind spricht anders als ein Lehrer, ein Politiker redet privat anders als bei einer Kabinettsitzung, wer zornig ist unterscheidet sich in der Sprachebene vermutlich vom Teilnehmer einer Kaffeeklatschrunde.